09.03.2019 Schwäbisches Tagblatt

Jung fragt Alt

Frauentag Damit sich künftig mehr Frauen in der Politik einsetzen, gab es im Reutlinger Rathaus einen Austausch zwischen den Generationen.

Es ist unglaublich, dass es Zeiten gab, zu denen Frauen nicht einmal wählen durften", sagte Reutlingens Oberbürgermeisterin Barbara Bosch gestern im Rathaus. Über 70 Mädchen und Frauen waren dort zusammengekommen, um am Internationalen Frauentag das hundertjährige Frauenwahlrecht zu feiern und sich über Frauen in der Politik auszutauschen. "Mädchen ins Rathaus" lautete die Devise, unter der die Stadt Reutlingen gemeinsam mit dem Reutlinger Mädchencafé Görls e.V. mehr Frauenpower in der Politik forderte. Das Mädchencafé feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen.

In der Reutlinger Politik gebe es eine "relativ gute Präsenz von Frauen", betonte die Noch-Oberbürgermeisterin, die am 1. April aus dem Amt verabschiedet wird. Die 37,5 Prozent Frauenanteil im hiesigen Gemeinderat seien aber immer noch zu wenig. Ein "leuchtendes Vorbild" sah Bosch im Nachwuchs: Der Jugendgemeinderat kann mit 54 Prozent Frauenanteil aufwarten.

Dass sich gestern weibliche Interessierte im Rathaus versammelt hatten, war für Bosch "ein schöner Anblick." Die Idee war, Frauen zu ermutigen, politisch aktiv zu werden und sich für Ämter aufstellen zu lassen. Zu diesem Zweck bekamen die Anwesenden die Möglichkeit, sich auszutauschen. Mentorinnen des Mädchencafés eröffneten eine Diskussionsrunde: Die Gäste sollten sich im Wechsel in kleinen Gruppen zusammensetzen, dabei saßen in jeder Gruppe sowohl Mädchen als auch erfahrene Politikerinnen aus Stadt- oder Gemeinderat oder anderen Ämtern.

Nach anfänglichem Zögern taute die Stimmung schnell auf und es kam zu lockeren Gesprächen. So erzählte etwa Stadträtin Ute Beckmann, dass sie als Nachkriegskind zur Politik gekommen war. "Meine Kinder sollen ruhig sagen: Mama hat alles falsch gemacht. Aber sie sollen nie sagen: Mama hat nichts gemacht."

Fragen stellten aber nicht nur die jüngeren Gäste, auch die alten Hasen zeigten ihr Interesse am Engagement der Jugend und wollten wissen, was die Mädchen politisch bewegt. "Mir ist Klimaschutz sehr wichtig", betonte Lotta Böckelmann. Die 15-Jährige ist seit Januar im Jugendgemeinderat und engagiert sich auch für die Initiative Fridays for Future. Sie sehe es als ihre Aufgabe, "Klimathemen an die Schulen zu bringen".

Auch Oberbürgermeisterin Bosch und Grünenpolitikerin Beate Müller-Gemmeke erzählten von ihren Erfahrungen als Frauen in der Politik. Sie sei auch schon sexistisch angegangen worden, so Bosch. Allerdings greife sie kaum jemand mehr öffentlich dafür an, eine Frau zu sein. "Es läuft inzwischen viel subtiler ab, viel unterschwelliger." Außerdem werde bei Frauen immer noch auf das Outfit geachtet, was bei Männern kaum der Fall sei. Müller-Gemmeke ergänzte, dass sie als junge Mutter im Wahlkampf meistens darauf angesprochen worden sei, wie das denn mit den Kindern gehen solle. Männlichen Konkurrenten seien solche Fragen erspart geblieben.

Im Anschluss an die Veranstaltung folgte auf dem Marktplatz eine Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbunds unter dem Motto: "Wir für ein soziales Europa". Verschiedene Rednerinnen, unter anderem von Verdi und IG-Metall, kamen zu Wort.